

Praktikumsbericht

Zentrale des Auswärtiges Amtes in Berlin

12.06.2017 - 21.07.2017

Ich habe vom 12. Juni bis 21. Juli 2017 ein Praktikum in der Zentrale des Auswärtigen Amtes in Berlin im Referat E-14 „Beziehungen zum Europäischen Parlament (EP)“ absolviert. Das Referat E-14 „Beziehungen zum Europäischen Parlament“ ist dabei ein Fachreferat innerhalb der Europaabteilung. Es beschäftigt sich im Besonderen mit der Arbeit des Europäischen Parlaments als KO-Gesetzgeber und den sich daraus abgeleiteten europapolitischen Interessen der Bundesregierung.

Nach meinem Abitur habe ich zahlreiche Länder in Europa, Asien und Südamerika bereist und bin dort oft im Austausch mit anderen Reisenden oder Einwohnern der jeweiligen Länder in Gespräche zu Politik geraten. Mein Interesse für Politik, für transnationale Beziehungen und kulturelle Vielfalt entwickelte sich stetig weiter. Durch mein Zwei-Fächer-Bachelor Studium der Politikwissenschaft und Europäischen Ethnologie an der Christian- Albrechts-Universität zu Kiel hat sich dieses Interesse besonders auf die Aspekte der grenzüberschreitenden und regionalen Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union konzentriert. Der ideale Arbeitgeber in diesem Gebiet erschien für mich daher das Auswärtige Amt. Aus diesem Grund habe ich mich für ein Praktikum dort beworben.

Das Auswärtige Amt ist das Außenministerium der Bundesrepublik und vertritt durch ca. 230 Auslandsvertretungen die Interessen Deutschlands im Ausland. Das Aufgabengebiet des Ministerium umfasst dabei u.a. die Pflege der bi- und multilateralen Beziehungen, die Vertretung deutscher Interessen in internationalen Gremien, die Außenwirtschaftsförderung und die konsularische Betreuung von deutschen Staatsangehörigen. Im Auswärtigen Amt arbeiten sowohl Mitarbeiter des höheren, des gehobenen und des mittleren Dienstes zusammen. Ihre Aufgaben

unterscheiden sich dabei aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten und der Qualifikation.

Da das Auswärtige Amt deutlich mehr Bewerbungen als zu Verfügung stehende Plätze erhält, habe ich mich sehr über die Zusage gefreut. Bei der Arbeit im Auswärtigen Amt ließen sich sowohl die inhaltlichen Aspekte der Europapolitik meines Politikstudiums als auch meine im Studium entwickelten analytischen Fähigkeiten und Recherchemethoden einbringen.

Zudem wollte ich durch mein Praktikum einerseits die Arbeitsabläufe eines Bundesministeriums, die Aufgaben und Arbeitsweise sowie die Organisation des Auswärtigen Amtes und im Besonderen der Europaabteilung kennenlernen. Außerdem wollte ich mich frühzeitig in diesem vielseitigen Berufsfeld orientieren. Dementsprechend bin ich mit viel Respekt in mein Praktikum gestartet. Das Hospitantenprogramm des Auswärtigen Amtes, das ein Vernetzungsinstrument für die Praktikanten des Amtes darstellt, hat mir den Einstieg hierbei zusätzlich erleichtert.

Die Bewerbung beim Auswärtigen Amt erfolgt online. Grundsätzlich wird unterschieden in Praktika im Inland und Praktika im Ausland, d.h. bei einer der Auslandsvertretungen. Um am Praktikantenprogramm des Auswärtigen Amtes im Inland teilnehmen zu können, muss es sich bei dem angestrebten Praktikum um ein studienbegleitendes Pflicht- oder Wahlpflichtpraktikum handeln. Eine weitere Grundvoraussetzung besteht darin, dass man zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens das Grundstudium abgeschlossen haben sollte. Bewerber sollten sich spätestens sechs Monate vor Beginn des gewünschten Zeitraums für ein Praktikum bewerben. Aus ca. 50 Arbeitseinheiten insgesamt kann man sich dann auf bis zu neun verschiedene Arbeitseinheiten in der Zentrale des Auswärtigen Amtes bewerben. Im Ausland stehen Bewerbern alle Auslandsvertretungen zur Verfügung, jedoch erfordern einige Standorte weitere Zugangsvoraussetzungen, wie z.B. gute Sprach- und Ortskenntnisse. Eine zeitgleiche Bewerbung in der Zentrale und den Auslandsvertretungen des Auswärtigen Amtes ist zulässig. Die Praktikumsdauer sollte nicht weniger als sechs Wochen und darf grundsätzlich nicht mehr als drei Monate betragen. Wenn die Prüfungsordnung einen längeren Zeitraum als

Mindestdauer für das Pflichtpraktikum vorschreibt, kann dieses maximal bis zu sechs Monate dauern.

Meine Kenntnisse der Europapolitik, mein Grundverständnis für politische Prozesse und vor allem mein Interesse für die politischen Außenbeziehungen waren entscheidende Grundlagen für die Mitarbeit im Team. In meinen Aufgaben musste ich außerdem viel recherchieren, komplexe Sachverhalte analysieren und zusammenfassen sowie Themen vorbereitend aufarbeiten.

Während meines Praktikums durfte ich vielfältige Aufgaben kennenlernen, die vorrangig administrativer Art waren. Zu Beginn jedes Tages habe ich Fachpublikationen und die Tagespresse in Bezug auf Angelegenheiten des Europäischen Parlaments ausgewertet und die Ergebnisse in einen Pressespiegel zusammengefasst. Am 13./14. Juni, d.h. zu Beginn meines Praktikums fand das 8. Jahresforum der EU-Ostseestrategie im Auswärtigen Amt statt. Ich durfte direkt bei der Organisation und vor allem bei der Durchführung der Veranstaltung unterstützend tätig werden.

Eine wesentliche Aufgabe war auch die Recherche und das Verfassen von Sachständen und Hintergrundanalysen. Dabei recherchierte ich u.a. zu folgenden Themen: Paritätische Parlamentarische Versammlung Afrika/karibischer Raum/pazifischer Raum und Europa sowie Immunitätsregeln für Mitglieder des Europäischen Parlaments sowie auch erste Recherche zur Untersuchung zum Einfluss von nationalen Delegationen im Europäischen Parlament. Ich habe außerdem Zusammenfassungen von inhaltlichen Positionsbestimmungen, EP-Fraktionen, Parlamentsausschüssen und Mitgliedstaaten zu verschiedenen Politikbereichen angefertigt und die Meinungsbildungsprozesse aktiv begleitet. Weiterhin habe ich Persönlichkeitsbilder, u.a. von der neuen Digitalkommissarin Mariya Gabriel vorbereitet. Eine weitere Aufgabe war die Unterstützung bei der Beobachtung des Auswärtigen Amtes zu wichtigen Debatten und Beschlüssen des Europäischen Parlamentes.

Ebenfalls von Bedeutung war die Vernetzung und der Vergleich von bundes- und europapolitischen Themen vor dem Hintergrund der damaligen Bundestagswahl. In Folge dessen wurden die europapolitische Ausführungen, insbesondere zu

transnationalen Listen, Sperrklauseln, einheitliches europäisches Wahlrecht und weiteren relevanten Aspekten für das Europäische Parlament erstellt.

Eine besondere Aufgabe war für mich die Vertretung des Referates bei europapolitischen Veranstaltungen in Berlin. So durfte ich bei verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen, wie z.B. bei der Berichterstatteanhörung im Informationsbüro des Europäischen Parlaments oder an einer Diskussion zur aktuellen politischen Entwicklungen in Ungarn in der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin. Ein weiterer Außentermin war die Vorstellung des „EU Coalition Explorers vom European Council on Foreign Relations (ECFR)“ und der Stiftung Mercator.

Weitere wesentliche Aufgaben waren die Beobachtung und Analyse der Aktivitäten der europäischen Institutionen, insbesondere des Europäischen Parlamentes. Zum Beispiel in Bezug auf Entschließungsanträge z.B. zur Lage in Burundi, zur Lage in Eritrea und die Fälle des Nobelpreisträgers Liu Xiaobo und von Lee Ming-che, sowie auch die Mitarbeit bei der Aufarbeitung und Bereitstellung fachspezifischen Wissens im Austausch mit den verantwortlichen Länderreferaten und Auslandsvertretungen. Besonders intensiv habe ich mich mit dem Fall Äfqan Muxtarli und die Lage der Medien Aserbaidschan, insbesondere die Lage von Menschenrechtsaktivisten und die Todesstrafe beschäftigt.

Ich beurteile die Betreuungssituation als absolut zufriedenstellend. Ein Tutor aus dem jeweiligen Fachbereich der und die Teilnahme an wöchentlichen Sitzungen des Referates, sowie der Abteilung waren hierbei ebenso hilfreich, wie das interne Hospitantenprogramm des Auswärtigen Amtes. Bei Letzterem war nicht nur eine Vernetzung mit anderen Praktikanten möglich, sondern auch die Vorstellung weiterer wichtiger Institutionen mit Bezug zur Außenpolitik und der Austausch mit in Berlin ansässigen Botschaften ausländischer Staaten.

Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass die Administration einen großen Teil der Arbeit im Auswärtigen Amt einnimmt. Ich war auch während längerer Zeit nach meinem Praktikum weiterhin an einer Berufsperspektive im Auswärtigen Amt interessiert. Mit einigem Abstand zum Praktikum haben sich meine Vorstellungen und Wünsche jedoch verändert. Dennoch war das Praktikum im Auswärtigen Amt dafür eine wichtige und prägende Erfahrung für diese Erkenntnis.

Das Praktikum hat mich motiviert, nach weiteren Zusatzqualifikationen Ausschau zu halten, die mein Profil als Politikwissenschaftler bereichern können. In der Auseinandersetzung mit transnationalen Beziehungen sind vor allem Sprachkenntnisse von großem Vorteil. Nach meinem Praktikum habe ich daher begonnen, Chinesisch-Sprachkurse zu besuchen.

Insgesamt bewerte ich das Praktikum als wertvolle Erfahrung, die mich und meine Berufsorientierung wesentlich geprägt hat. Durch das Praktikum in der Zentrale des Auswärtigen Amtes in Berlin habe ich einen weitergehenden Einblick in die deutsche Außenpolitik, insbesondere die Europapolitik, erhalten. Die politische Repräsentation in Mehrebenensystemen wie der Europäischen Union hat mein Verständnis von Politik auf nationaler und EU Ebene nachhaltig erweitert. Ich kann das Praktikum im Auswärtigen Amt daher uneingeschränkt weiterempfehlen.